

#### 4. Auf gerichtliche Chemie bezügliche Methoden.

Von

**A. Czapski.**

**Thioessigsäure als Ersatz für Schwefelwasserstoff**<sup>1)</sup>, namentlich für gerichtliche Untersuchungen, empfiehlt A. J. Freser<sup>2)</sup> hauptsächlich deshalb, weil diese viel leichter frei von Arsen sowohl im Handel zu erhalten als auch selbst, durch Destillation bei 92—98<sup>0</sup>, darzustellen ist als letzterer.

Abgesehen davon wirkt das thioessigsäure Ammon, das sich durch einfaches Sättigen der Säure mit Ammon sofort bereiten lässt, wesentlich schneller als Schwefelwasserstoff.

So werden Arsenverbindungen, die beim Einleiten von Schwefelwasserstoff erst nach 24—48 Stunden vollständig ausfallen, durch thioessigsäures Ammon sofort gefällt.

**Gegen die Anwendung des Guajakharzes zum Nachweis von Blut** sind schon von den verschiedensten Seiten Bedenken erhoben worden oder wenigstens wurde dieselbe an gewisse Bedingungen geknüpft.<sup>3)</sup> Nun hat auch D. Vitali<sup>4)</sup> diesen Gegenstand einer erneuten Untersuchung unterworfen. Er hat gefunden, dass man die Guajakreaktion mit einer ganzen Menge sowohl anorganischer als auch organischer und tierischer Substanzen erhält, trotzdem diese keine Spur von Blutkörperchen enthalten. In den tierischen Substanzen muss, wie Vitali meint, eine Oxydase vorhanden sei, die auf Guajak tinktur ebenso wirkt wie das Hämoglobin.

Er hat aber doch einen Unterschied in der Reaktion zwischen Guajakharz und Blutkörperchen einerseits und Eiter und ähnlichen Sekreten andererseits konstatiert, durch welchen wenigstens eine daher stammende Verwechslung vermieden werden kann. Letztere Körper färben nämlich die Guajak tinktur ohne irgend welchen weiteren Zusatz blau, während man die Färbung bei Anwesenheit von Blut nur dann erhält, wenn Terpentinöl zugegen ist. Man muss sich also, um jeden

---

1) Vergl. diese Zeitschrift **34**, 456; **36**, 688; **39**, 653.

2) Dissert. St. Petersburg 1902; durch Chemiker-Zeitung **26**, R. 154.

3) Vergl. Ed. Schaer, diese Zeitschrift **34**, 130; **39**, 134; **42**, 7; Pierre Breteau, diese Zeitschrift **39**, 136.

4) Giorn. di Farmac. di Trieste **7**, 193 (1902); durch Chemiker-Zeitung **26**, R. 252.